

Wenn der Friseur erfolgt

Legung

schlechte wie Weiten... mehr als früher... Monats... Entbehrungen... sein und... verschaffen... kommen... Begleiter in... billige... täglich... den Weg... in... erweist

thein

ldung, Nagold.

wenlicht-Spiele

gold

Freitag abends 8.15 U.
Samstag mittags 2.30 U.
Sonntag abends 8.15 Uhr

Groß-Film

ende Berge,
mendes Herz

der Förstertochter

gebirgs-Drama
in 6 Akten

ogramm: 8.15

und Schmuggler
ische Heimatbilder

trittspreise:
1.00, 1.20, Arbeitsloie
Schüler die Hälfte.

erungs-
ordnung

am 1. Juni d. J. 38.
Kraft getreten ist,
vorrätig in der
ndlung G. W. Jaife

ts-

ndchen ist
u. Pri-
r Selbst-
Wege im

Patent

SRM.
d. u. Zeit
L M A'

emachleben

TELLSCHEIN
de 11 28/35
en Nachnahme

vald u. Fräulein
den gekanntes
Nr. 3 11r
Schneitel, Preis
des streichen!

Der Gesellschaftler

Amts- und Sportrundschaublatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten „Unsere Heimat“ - Beilagen vom Tage.

Bezugpreis: 1.60 pro einj. Trägerschein, Nummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktag - Verbreitete Zeitung im Oberamtsbezirk - Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Jaife (Joh. Karl Jaife) Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 Spalte Tageszeitung über dem Raum 20, Familien-Anzeigen 15, Reklamezeile 60, Sammel-Anzeigen 50% Nachschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Abrechnungen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postl. Kto. Stuttgart 5113

Nr. 292 Montag, den 14. Dezember 1931 Fernsprecher Nr. 29 105. Jahrgang

Tagespiegel

Der Preisminister wird am Montag eine Besprechung mit Vertretern des Handwerks und des Fleischgewerbes haben. Der Reichsfinanzminister hat am Dienstag eine Besprechung mit Vertretern von Handel und Gewerbe über die Phosphatversteuerung und die Möglichkeit, die Umsatzsteuer nur einmal vom Produkt zu erheben.

Die preussischen Landtagswahlen werden voraussichtlich nach der Reichspräsidentenwahl (April) am 8. Mai stattfinden.

Der Sonderauschuss der BIZ in Basel hat am Samstag die Verhältnisse der Deutschen Reichsbank untersucht. In nächster Woche sollen grundsätzliche Reparationsfragen behandelt werden.

Das englische Parlament ist bis 2. Februar vertagt worden.

Der Bundesvorstand des Reichslandbunds hat beschlossen, eine viele Präsidentenstelle im Bund zu errichten und auf sie ein Mitglied der nationalsozialistischen Partei zu berufen.

Die vereinigte deutsche Zuckerindustrie hat der deutschen Liga der freien Wohlfahrtsvereine vorerst 8000 Jtr. Zucker überwiesen. Verschiedene Fabriken haben außerdem örtlichen Wohlfahrtsorganisationen bereits erhebliche Zuwendungen an Zucker gemacht.

Die Regierung in Washington hat mit den Parteiführern im Senat sich verständigt, daß die Schuldenzahlungen der europäischen Länder an Amerika, die am Dienstag fällig werden, aufgeschoben werden, bis das Hoover'sche Moratorium vom Kongress genehmigt wird.

Niederlage Polens im Haag

Haag, 13. Dez. Im Großen Saal des Friedenspalastes wurde am Freitag nachmittag die gutachtliche Stellungnahme in Sachen der Zufahrt und des Aufenthalts polnischer Kriegsschiffe in den Danziger Hafengebüden bekanntgegeben, um die der Völkerbundrat den Ständigen Internationalen Gerichtshof ersucht hatte. Das Gutachten wendet sich gegen die polnische Auffassung und erklärt, daß ein solcher dauernder Gebrauch des Danziger Hafens durch polnische Kriegsschiffe weder mit den Bestimmungen des Verfallener Vertrags noch mit dem Danzig-polnischen (Pariser) Abkommen vom 9. November 1920 vereinbar sei. Dies Urteil wurde mit elf gegen drei Stimmen gefaßt, nämlich gegen die Richter Polens, Frankreichs und Columbiens.

Die Urteilsbegründung führt u. a. aus, der Wunsch Polens laufe offenbar darauf hinaus, jederzeit mit polnischen Kriegsschiffen in den Danziger Hafen einzufahren, darin verwellen und sich vorzulegen zu dürfen, ohne die Danziger Behörden um Erlaubnis fragen zu müssen. Diese Sonderansprüche Polens richteten sich nicht gegen eine Stadt, die polnisches Gebiet darstelle, sondern gegen eine freie Stadt. Artikel 104 des Verfallener Vertrags erlaube Polen nur, den Danziger Hafen ohne Einschränkung als Umschlagplatz für seine Ein- und Ausfuhr zu benutzen, nicht aber als Marinestützpunkt. Der Verfallener Vertrag habe Polen keineswegs die Befugnis erteilt, sich selber freien Zugang zum Meer über Danzig zu sichern, und ebenso wenig habe er Polen die Verantwortung für die Verteidigung der freien Stadt Danzig übertragen. In beiden Fällen trage der Völkerbund die Verantwortung.

Der Urteilspruch deckt sich vollkommen mit dem bisherigen Standpunkte. Das übermächtige Polen suchte auf jede Weise sich anzueignen, was ihm in Verfallenes vorenthalten worden war: das Recht, in Danzig einen Flottenstützpunkt anzulegen. Jeder zehn Jahre lang hat die freie Stadt Danzig sich vergeblich gegen diesen Mißbrauch seines Hafens zur Wehr gesetzt. Der verehrliche Völkerbundrat nötigte vielmehr Danzig, der polnischen Flotte Sonderrechte im Danziger Hafen einzuräumen, abgleich Polen mit der Anlage des eigenen Hafens Ödgingen bereits einen solchen hatte. Der Völkerbundrat wird nach dem Schiedspruch nun wohl über Danzig volle Gerechtigkeit widerfahren lassen und feststellen müssen, daß die polnischen Kriegsschiffe keinerlei Vorrechte im Danziger Hafen anderen Kriegsschiffen gegenüber haben.

Rundfunkrede Hitlers an Amerika verboten

Berlin, 13. Dez. Adolf Hitler hatte die Absicht, am amerikanischen Rundfunk über seine politischen Ziele zu sprechen. Die Rede sollte über das Verstarkeftabel nach London und von dort nach Amerika übertragen werden. Das Reichspostministerium hat jedoch diese Rundfunkansprache untersagt, da die Benutzung des Kabels dem Monopolvertrag zwischen der Reichsrundfunkgesellschaft und der amerikanischen National Broadcasting Co. widerspreche

und diese Rundfunkansprache den Bestimmungen über den Weihnachtisburgfrieden zuwiderlaufe.

Nachträglich wird gemeldet, daß Hitler nicht um einen Empfang beim Reichspräsidenten nachgedacht habe, er werde vielmehr auf den Angriff des Reichstanklers im Rundfunk in einem offenen Brief im „Bötkischen Beobachter“ antworten.

Hitlers geplante Rundfunkrede

Der „Bötkische Beobachter“ (München) veröffentlicht die Rede, die Hitler am Freitag im amerikanischen Rundfunk halten wollte. Hitler führt aus: Die nationalsozialistische Bewegung wolle den Frieden für Deutschland und für Europa. Der französische Militarismus bilde zusammen mit dem russischen Bolschewismus eine der größten Gefahren für die ruhige Entwicklung der Menschheit. Die nationalsozialistische Bewegung erkenne jede von Kaufmann zu Kaufmann gemachte private Schuldverpflichtung an. Das Recht aber, ein Land aus politischen Gründen für unabsehbare Zeit mit Tributen zu belasten und dadurch zum Dauerbankrotteur zu machen, werde die nationalsozialistische Bewegung niemals anerkennen. Seine Partei sei keine Bewegung der Verzweiflung, sondern eine Bewegung der Hoffnung. Wir glauben, so lautet der Schluß der Rede, daß wir auf streng legalen Weg die Macht in Deutschland erobern werden. Unsere Parole wird dann heißen: Der Welt geben wir, was wir ihr gerechtere Weise schuldig sind, dem deutschen Volk sichern wir, was es als souveränes Volk zum Leben braucht. Wir wollen nichts anderes als eine Monroedoktrin für alle deutschen Männer, Frauen und Kinder unter dem Motto „Deutschland den Deutschen“.

Neueste Nachrichten

Die Rechtsfakultäten gegen Notverordnungen

Berlin, 13. Dez. Die rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultäten sämtlicher 23 Universitäten des Reichs haben in einer Eingabe an den Reichsinnenminister gegen eine Reihe von Notverordnungen von Länderregierungen, namentlich der preussischen Regierung, Einspruch erhoben. Die Notverordnungen überschreiten die durch die Ermächtigung des Reichspräsidenten gegebenen Grenzen und setzen sich in schroffen Widerspruch zu zwingenden Sätzen der Reichsverfassung. Die unterzeichneten Fakultäten halten sich in ihrem Gewissen verpflichtet, gegen die gefassten Verfügungen verfassungsmäßig gemährleistet Rechte nachdrücklich zu protestieren und auf Abhilfe zu dringen.

Parlamentarische Mehrheit für die Notverordnung

Berlin, 12. Dez. Aus den Erklärungen der Parteien im Haushaltsausschuss ergibt sich jetzt schon, daß eine Aufhebung der Notverordnung im Wege einer vorzeitigen Reichstagsversammlung ausgeschlossen ist. Nachdem der Redner der Wirtschaftspartei sich im wesentlichen zustimmend geäußert hatte, erklärte auch der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Hilsferding, die Sozialdemokraten würden nicht die Aufhebung der Notverordnung betreiben, weil sie aus staatspolitischen Gründen den Sturz der jetzigen Regierung und ihre Ablösung durch eine sozialistische Regierung verhindern wollten.

Abbruch der deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen

Berlin, 13. Dez. Die deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen sind am Freitag abgebrochen worden. Die Schweiz wird nunmehr zu dem fälligen Termin am

Vertagung des hessischen Landtags

Darmstadt, 13. Dez. Der hessische Landtag hat bis jetzt nur formale Arbeiten erledigt, mit Ausnahme der Bewilligung einer Winterbeihilfe in Höhe von etwa 19 Millionen Mark, die von den Nationalsozialisten beantragt worden war. Ferner sollen alle Landwirte, die mit Heilbetragen arbeiten, unabhängig von der Größe ihres Betriebs, eine Beihilfe von je 100 Mark erhalten, ebenso Gewerbetreibende, die ein steuerbares Einkommen von weniger als 1800 Mark haben. Die Mittel werden durch die Schließung des Landestheaters verfügbar. Der Landtag nahm ferner gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des Zentrums einen Mißtrauensantrag gegen das Gesamtministerium an, sowie einen nationalsozialistischen Antrag auf Abberufung des Innenministers Leuschner (Soz.). Da aber das Gesamtministerium am Dienstag seine Ämter dem neugewählten Landtag zur Verfügung gestellt hat und die Staatsgeschäfte als Geschäftministerium fortführt, so haben Mißtrauensanträge so lange keine Wirksamkeit, bis sich eine Mehrheit für die Wahl

Weihnachtsfriede im Rundfunk

Berlin, 13. Dez. Der Reichsminister des Innern hat, wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, an die beteiligten Reichsressorts, die Länderregierungen und die Rundfunkstellen in Ausführung der Notverordnung des Reichspräsidenten über den Weihnachtsfrieden ein Schreiben gerichtet, in dem darauf hingewiesen wird, daß zur Zeit der Geltung des Weihnachtsfriedens auch im Rundfunk politische Vorträge nicht gehalten werden sollen.

Der französische Eigennuß

Paris, 13. Dez. Im französischen Landwirtschaftsrat (der etwa dem deutschen Reichswirtschaftsrat entspricht) erklärte Unterstaatssekretär Signour in Abticht auf den deutsch-französischen Handelsvertrag: Für Frankreich, das wirtschaftlich gefestigteste und gesundeste Land der Welt, ist es Pflicht, seine beträchtlichen Vorteile zu verteidigen und zu verhindern, daß es plötzlich auf regelrechte oder weniger regelrechte Art mit fremden Erzeugnissen überschwemmt wird.

Solange auf Grund deselben Vertrags Deutschland von französischen Waren überschwemmt wurde, war alles in Ordnung, von deutscher Seite sind auch keine Maßnahmen dagegen getroffen worden. Wenn aber Deutschland äußerste Anstrengungen machen muß, um die nach Frankreich fliehenden Reparationen aufzubringen, dann hat Frankreich unter Verletzung der Verträge die „Pflicht“, die Einfuhr aus Deutschland abzuschneiden. Frankreich scheint auch durchaus nicht bereit, seine nach dem Krieg hochgezögerten Industriegewerke abzubauen.

Zaleski über seine Londoner Reise

London, 12. Dez. „Daily Telegraph“ meldet, der polnische Außenminister Zaleski habe erklärt, der Hauptzweck seines Besuchs in London sei gewesen, in engere persönliche Beziehungen mit Mac Donald und dem Außenminister Simon zu treten. Der Besuch habe noch einen weiteren Zweck gehabt: Er wisse, daß in England die Meinung weit verbreitet sei, Polen sei angriffslustig und ebrgeizig. Diese Ansicht habe er zu widerlegen gesucht.

Der Rücktritt der japanischen Regierung

Tokio, 13. Dez. Der Rücktritt der Regierung der Minoritätspartei ist durch den Innenminister Adachi herbeigeführt worden, der angesichts der mondschürischen Frage eine Mitbeteiligung der Seiyukai-Partei an der Regierung wünschte, die stets für eine starke Politik China gegenüber einetreten ist und der auch die militärischen Kreise mehr

18. Dezember die Kündigung aussprechen, so daß der Vertrag zum 1. Februar nächsten Jahres außer Kraft tritt. Die Wünsche der Schweiz gingen dahin, die deutsche Ausfuhr nach der Schweiz durch eine allgemeine Kontingentierung zu beschränken. Im letzten Jahr betrug die deutsche Ausfuhr nach der Schweiz insgesamt 400 Millionen, während die Einfuhr aus der Schweiz sich auf nur 200 Millionen belief.

Wirtschaftsdiktatur auch in der Schweiz

Bern, 13. Dez. Der Bundesrat hat beschlossen, der Bundesversammlung ein Gesetz vorzulegen, durch das dem Bundesrat die Ermächtigung übertragen wird, die Einfuhr zu beschränken und zu kontingentieren und alle wünschenswerten Eingriffe in die Wirtschaft auszuführen. Die Vorlage soll noch im Dezember erledigt werden.

eines neuen Staatspräsidenten findet. Der Landtag hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt.

Das bisherige Ministerium besteht aus dem sozialdemokratischen Staatspräsidenten und einem Sozialdemokraten und einem Zentrumsmittglied als Minister. Das mit dem Demokraten Koroll besetzte weitere Ministerium ist vor mehreren Monaten aufgehoben worden.

Die Verhandlungen zwischen NEDAP und dem Zentrum über die Bildung der neuen Regierung sind noch nicht abgeschlossen.

Best Mitglied des Staatsgerichtshofs

Darmstadt, 13. Dez. Der Verfallener des „Vorheimer Schriftstüds“, Abg. Dr. Beh, ist vom Landtag in den Untersuchungsausschuss des Landtags und in den hessischen Staatsgerichtshof gewählt worden. Die Nationalsozialisten wollen nun von sich aus eine parlamentarische Untersuchung des Vorheimer Falls beantragen, die wohl in den Untersuchungsausschuss zu verweisen wäre.



Meinberats
3 Seite
4 Seite
5 Seite
4 Seite
ablberechtigten.

licht wieder gewählt für d' Feuerwehr.
Dear Ma — jetzt Kommandant, wie sei
's licht gleich, der tritt für alle ei!
Dr Kaufmannstand licht guat vertreta
bloß fragt sich — ich no was zum tetta?
D an Wert für all, licht schließlich anuag!
En Gärtner hemmer au dazu
ond ou aus unster Vedrerzahl —
Des war a' richtige Gemeinderats-W a b l !
Drom: geahnt vorher zemma ond berotet,
no woag mer, daß a' Wahl au grotet!

Silberne Sonntag

herauf, begleitet von dem hellen Geblinke der Myriaden
von Sternen am winterlichen klaren Himmel, Alldieweil
nun auf den Höhen des Schwarzwaldes Schnee liegen sollte
und die frisch geöfneten und gewachsenen Brettle ihre Besitzer
gar verführerisch anlugten, so machten sich die Magdeler
Brettlehupfer gestern früh mit dem ersten Zug auf den
Weg, um bei prächtigem Wetter erste winterliche Schön-
heiten zu genießen. Wieviel es waren und wie es war,
entzieht sich unserer Kenntnis, aber wir wissen auch so,
daß es schön war. Wo die Schilunz beieinander ist, ist
Frohinn und Schönheit. Als Geschäftstag hat von der
einstigen Bedeutung des Silbernen Sonntags in diesem
Jahre wohl meist nur der Name geblieben, denn wer bis-
her auch in schlechter Zeit sich nicht davon abhalten ließ,
an den beiden letzten Sonntagen vor dem Christfest lange
vorher überlegte Weihnachtsgaben zu erstehen, um wenig-
stens einmal im Jahre sich der Vorfreude auf die Freude
der anderen ganz hinzugeben, hat sich doch nichts vollends
von der niederdrückenden Sorgenlast, die uns von der Not-
zeit aufgezwungen ist, freimachen können.

Aber der Silberne Sonntag hat trotzdem nicht aufge-
hört, die Menschen zu umwerben, auch äußerlich ihrem gu-
ten Willen, zu schenken. Ausdruck zu geben und vielleicht
waren gerade die, welche mit hundert Grünsden der Ver-
nunft die Herzenskammer der Gebetsrede zu vermauern
versuchten, die erlie, die dem Ruf des Silbernen Sonntags
folge leisteten. Nur um zu leben" werden sie sich entschul-
digen. Haben sie aber wirklich widerstehen können, wenn
sie in den teils fast künstlich geschmückten Schaufenstern
eben „das" was ihnen als Weihnachtsgeschenk vorzuschwebte,
und noch dazu so billig? Wie sie der Versuchung wider-
stehen, sehen sie doch über dem auserwählten Geschenk be-
reits das glückliche Freuen des Auserwählten und die
Ueberraschung und die Dankbarkeit und die Anerkennung,
daß sie trotz der schlechten Zeit es möglich gemacht haben.
Vielen ist es so gegangen, als sie gestern durch unser
Städtlein an den schönen Höhen vorbeipilgerten und tröp-
fend der Silberne Sonntag wohl nicht so silbernen gellungen,
wie man es von ihm erwünschte, nur noch erwünschte,
denn zu hoffen wagte man nicht darauf, stehen noch Mil-
lionen gezwungen außerhalb dieses Kreises, weil ihnen
schon zu wenig zur Selbsterhaltung bleibt, geschweige denn
noch ein Mehr für Geschenke. Welchen doppelten Wert muß
da der bescheidene Silberling eines solchen Rotarmen be-
sitzen, wenn er, mühsam zusammengedarrt, für eine Klein-
igkeit hingegeben wird, der unterm Christbaum nur die
Liebe den wirklichen Gegenwert zu verleihen vermag, ganz
sicher einen größeren, als der sie bewertende Silberling.

Die Gottesdienste und besonders der liturgische Got-
tesdienst waren gut besucht.

Einen schönen Verlauf nahm die Juwend-Weihnachts-
feier des Sportvereins, über die wir noch berichten werden.
An anderen Veranstaltungen war sonst während des Sonn-
tags nichts zu verzeichnen, dagegen brachte uns das Wie-
ner Operetten-Ensemble am Samstag mit der

Gräfin Mariza

einen schönen und genussreichen Abend, nachdem am Nach-
mittag, allerdings im Gegenlag zum Abend bei sehr schlech-
tem Besuch das Märchen „Hänsel und Gretel" von Hum-
perdin für die Kinder über die Bretter ging. „Gräfin
Mariza", diese dreifaktige in Ungarn spielende Operette von
Kalmann hat Schwung und Leben in Musik und Spiel.
Die Kräfte des Ensembles gaben ihr Bestes und somit
vielfach Gutes und sehr Gutes. Als Träger des Ensembles
traten natürlich wieder Elmo Frank-Lendray als
Gräfin Mariza und Max Reichardt als Graf Tassilo
her vor. Die jugendliche Cleona Wongescu als Tassilos
Schwester Lia schloß wohl den Vogel ab, wie sie überhaupt
durch ihr dreimaliges Auftreten zum Liebling des Magdeler
Publikums wurde. Schauspielerei und als Tänzerin
dürfte sie sich zweifellos an einer größeren Bühne sehen
lassen, als Tanz-Soubrette wird es für sie ein Wagnis
bleiben. Besonders freudigen Applaus erheischten ihre
Duette mit dem frisch-fröhlichen Baron Koloman Csupan
(Carl Hochstädler), dem diese schneidigen Rollen wie an-
gepaßt paktien. Elmo Frank-Lendray hatte sich sehr natür-
lich in ihre Rolle eingelebt. Paul Pohlmann war ein
typischer Domestik und Albert Krassensky jun., eben-
falls als Kammerdiener, schälte die Komik seiner Rolle
hülich heraus — nor nich so hudri — wudri hoppjassaaa!
— Als Abschluß ihrer Magdeler Gastspiele darf die Bühne
mit dem Erfolg der „Gräfin Mariza" sehr wohl zufrieden
sein. Der freudige Beifall, die immer wieder erhüllten
Dacapos und der enge Konnex zwischen Spieler und Zu-
hörer legten deutliches Zeugnis ab.

**Bekanntmachung der Zentralkasse für die Landwirtschaft
betr. die Patentierung von Privatjuchthengsten für 1932.**

Die Patentierung der Privatjuchthengste für das Ka-
lenderjahr 1932 findet in Herrenberg am Dienstag,
den 12. Januar 1932, vorm. 8 Uhr, am Bahnhof statt.

Die Hengsthalter, welche ihre Hengste zum Zweck der
Erlangung eines Patents für 1932 angemeldet haben,
werden von der Zentralkasse noch besonders darüber ver-
ständigt, an welchem Ort die angemeldeten Tiere vorzu-
führen sind.

Wahlergebnisse

Jelschhausen, 12. Dez. Die heutige Gemeinderatswahl
ist ruhig verlaufen. Man hörte auch vorher nichts von
Agitation und Wahlaufrregung. Listen wurden keine ein-
gereicht und so fand freie Wahl statt. Von 273 Wahl-
berechtigten kamen 176 zur Wahl, also ca. 64,5 Prozent.
Gewählt wurden die vier bisherigen Gemeinderäte und
zwei Gottlob Bürgenfein, Küfer mit 157 Stimmen,
Albert Krieg, Schreiner mit 133 Stimmen, Christian

Beimer, Möbelfabrikant mit 132 Stimmen und Gott-
lieb Käufer, Küfer mit 96 Stimmen. Die nächsthöchste
Stimmenzahl hatte Rudolf Frank, Mühlebesitzer mit 92
Stimmen. Die übrigen Stimmen waren zerstückelt.

Wenden, 13. Dez. Bei der gestern stattgefundenen Ge-
meinderatswahl wurden die seitherigen Mitglieder Joh.
Georg Großmann, Christian Stempfle, Friedrich
Großmann und Joh. Gg. Hamann mit Stimmen-
mehrheit wiedergewählt.

Bellingen, 13. Dez. Gemeinderatswahl. Ohne Auf-
regung und vorherige Aufreizung der Gemüter fand gestern
die Gemeinderatswahl statt. Von 166 Wahlberechtigten
stimmten 84 ab (50,60 Proz.) Eine Stimme war ungül-
tig. Gewählt wurden: Johannes Bohner (seitherig, Ge-
meinderat) mit 73 Stimmen, Christian Käßler, Bauer
mit 60 Stimmen und Christ. Stöhr, Schreiner mit 46
Stimmen.

Schönbrunn, 14. Dez. Bei der am Samstag stattgefun-
denen Gemeinderatswahl haben von 275 Wahlberechtigten 242
abgestimmt. Gemählt wurden von der bürgerlichen Partei
sämtliche Gemeinderäte. Gottlob Herr, seitherig, Ort, Karl
Darr, seitherig, Ort, Wilhelm Kugel, Bauer, und Gottlob
Großmann, Bauer. Die Gegenpartei vermochte ihre bishe-
ren 2 Sitze nicht zu halten und ging somit leer aus.

Rohrdorf, 13. Dez. „Der Herr der Berge", ein Schauspiel
in 4 Aufzügen von Rannet, ist vom hiesigen Turnverein zur
Feier seines 20jährigen Bestehens in Vorbereitung. Das Stück
an sich ist, wie der Titel besagt, fast wie für die Schwarzwald-
bäben geschrieben. Die dem Jubel zugrunde liegende Be-
deutung hat der Autor in eine Szenenführung zu lassen ver-
sucht, die hohe Anforderungen stellt. Jong Jates wechselt
mit männlich Kraftvollem und steigt sich zu einer dramatischen
Hochleistung, die wohl mit Spannung vorausgesehen, in dieser
Lösung aber überläßt. Den Aufzügen unserer Turner
schalt, die sich seit dem „Glöckch" zu Breslau" einen Namen
ermacht hat, sieht man mit Erwartung entgegen. Wir wollen
hoffen, daß die Spielweise, die der gleichen Regie folgt wie
manche, ihre nicht leichte Aufgabe eben so glücklich lösen wird.

Jelschhausen, 12. Dez. Altertumsfunde. Bei Abgrabungs-

arbeiten, die Friedrich Senne gegenüber seinem Hause
an dem der hiesigen Gemeinde gehörigen Abhang vornahm,
fiel man auf interessante Funde. Zuerst wurde eine sehr
gut erhaltene eiserne Lanze zutage gefördert. Die Länge
der scharfen Lanzenspitze beträgt 30 cm., ihre größte Breite
4 cm. Gleich darauf kam ein eisernes Schwert zum Vor-
schein, von dem der Handgriff getrennt ist. Das Schwert
ist ziemlich schwer, ca. 35 cm lang ohne Griff, ca. 5 1/2 cm
breit und der Rücken fast ein cm. stark. Auch wurden
Knochenreste freigelegt. Die weiteren Nachgrabungen er-
gaben nun, daß dort ein Grab ist. Das Skelett wurde in
seiner Lage genau festgelegt. Die Knochen sind aber lei-
der so spröde, daß sie sehr leicht zerfallen und zerbröckeln.
Das Grab war mit Platten zugebaut und anscheinend
waren auch auf der Seite Steine heraufgelegt. Die weiteren
Nachforschungen zeigten nun, daß gleich daneben ein zweites
Skelett liegen muß, so daß es sich wohl nicht um ein
Einzelgrab handelt. Vermutlich haben wir es mit alemannischen
Gräbern aus dem 6. Jahrhundert zu tun. Es ist
dies der erste Altertumsfund auf unserer Markung. Der
Vorstand der Württ. Altertümerammlung hat inzwischen
obige Vermutung bestätigt. Es handelt sich um ein ale-
mannisches Gräberfeld. Jelschhausen ist dadurch auch als
frühe alemannische Siedlung bezeugt.

Monbadstal bei Calw, 12. Dez. Eine sehr gegenwärtige
Einrichtung, die noch wenigen bekannt ist, wurde im Mon-
badstal bei Bad Liebenzell geschaffen. Zurzeit erhalten
dort fast 50 junge erwerbslose Kaufleute im Alter zwischen
18 und 25 Jahren unentgeltlich Unterricht in den Räum-
en des Jugendberufshilfsheims. Auf Veranlassung des Arbeits-
amts für Südwestdeutschland, sowie unter sorgfältiger Aus-
wahl der Kursleitung wurden die Teilnehmer für den
jehswöchigen Berufskurs zusammengestellt.

Wildbad, 12. Dez. Der Bau der Sternwarte. Mit dem
Bau der Sternwarte wird es nun Wirklichkeit. Die Bor-
arbeiten sind bereits im Gange, so daß bis Mitte Mai
nächstes Jahres die Warte in Betrieb genommen werden
kann. Entwurf und Bauleitung liegen in Händen von
Architekt Weißedel-Wildbad.

Blutige Zusammenstöße auf dem Hamburger Dom

Kommunisten greifen Polizei an / Polizei wehrt sich durch Scharfschüsse / 1 Toter, 4 Schwerververletzte

Hamburg, 13. Dez. Auf dem Hamburger Dom, kurz
vor dem Abschluß des Weihnachtsmarktes, kam es gestern
abend gegen 19 Uhr zu schweren Zusammenstößen zwischen
Anhängern der K P D. und einem Polizeiposten von
5 Mann. Die Kommunisten hatten versucht, aus der über
den Platz gehende Menschenmenge heraus einen Demonstra-
tionszug zu bilden. Einige Kommunisten hielten Antra-
gen an die Menge und brachten Rufe gegen Bräunung aus.
Rajah hatte sich ein Zug von vielen Hundert Personen for-
miert. Als die Donnwache dem Zuge entgegentrat, kam es
zu Tätlichkeiten, in denen auch Steine und Eisenstücke ge-
gen die Beamten geschleudert wurden. Nach einigen Schrei-
schüssen töteten die Beamten scharf in die Menge, wobei
ein Mann getötet, vier Personen schwer und
eine Anzahl leichter verletzt wurden. Nach
etwa 1 1/2 Stunden war die Ruhe wieder hergestellt.
Getötet wurde der 22 Jahre alte Karl Wittfof.

Der Silberne Sonntag in Berlin.

Berlin, 14. Dez. Trotz des anhaltenden regnerischen
Wetters war der Silberne Sonntag in allen Gegenden Ber-
lins, besonders in der City, recht lebhaft. Schon vor 3 Uhr
waren vor allem die großen Warenhäuser in der Leipziger-
straße, am Alexanderplatz und in Neutölln von Menschen-
massen dicht belagert. Am Alexanderplatz selbst mußten vor
Eröffnung der Geschäfte von der Polizei Striße gezogen
werden, die ein Ueberfluten der Fahrdämme durch das
Publikum hintanhaltend sollten. Ueberhaupt hatte die Po-
lizei in allen Teilen der Stadt genug zu tun, um den
Fahr- und Fußgängerverkehr in geregelten Bahnen zu
halten. Ob die riesigen Menschenmengen auch entsprechende
Einkäufe vornahmen, wird sich allerdings erst heute über-
sehen lassen. Die ersten Anzeichen sprechen jedoch schon jetzt
für ein über Erwarten gutes Geschäft. Kurz nach 6 Uhr —
die Läden sind bis 10 Uhr offen gewesen — begannen die
Geschäftsstraßen sich allmählich zu leeren. Dafür legte um
diese Zeit ein Massensturm auf die städtischen Verkehrs-
mittel ein, so daß auch die B B G. an ihren Kassenerfolgen
merken wird, daß in Berlin Silberner Sonntag war.

**Die Westfälische Straßenbahn G.m.b.H.
vor dem Konkurs**

Bochum, 14. Dez. Die bei Beginn d. J. schwebenden
Verhandlungen über die Sanierung der Westfälischen Straßen-
bahn G. m. b. H. in Bochum-Gerthe sind nunmehr endgültig
an dem Widerstand eines holländischen Gläubigers der Gesell-
schaft, der von den als Wägen kostenden Gesellschaftern die
volle Zahlung seiner Forderung am Fälligkeitstage verlangte,
gescheitert. Dadurch ist der Konkurs der Westfälischen Straßen-
bahn G. m. b. H. unvermeidlich geworden und die Geschäfts-
führung hat sich auch zu den vor längerer Zeit von der Stadt
Bochum gestellten Konkursantrag entschlossen. An dem Wei-
terbetrieb des Straßenbahnverkehrs wird durch die Konkurs-
eröffnung nichts geändert.

Japan verbietet die Goldausfuhr

Tokio, 13. Dez. Die Ausfuhr von Gold wird vom 14. 12.
ab verboten.

Raffelli gestorben

Berlin, 14. Dez. Wie die Blätt. melden, ist der berühmte Jong-
leur Raffelli am Samstag abend in seinem Wohnort Bergano-
nin, Oberitalien, an Gehirnblutung plötzlich gestorben. Raffelli,
der Frau und drei Kinder hinterläßt, wäre am 19. Dez. 85 Jahre
alt geworden. Raffelli war einer der größten Artisten der Zeit-
zeit. Besonders in Deutschland, das seine zweite Heimat gewor-
den war, und Amerika feierte seine einzigartige Geschmeidigkeit
Triumphe.

Französisches Kanonenboot vermisst

Bone (Alger), 14. Dez. Ein kleines Kanonenboot, das
von einem Matrosenschlepper an der algerischen Küste entlang
geschleppt wurde, trieb ab, als das Tau riß. Das Kanonen-

3 Milliarden Zinsen und Tilgung 1932

Basel, 11. Dez. Dem technischen Unterausschuß des Son-
derausschusses der B B G. sind Angaben vorgelegt worden,
aus denen sich ergibt, daß der Gesamtbetrag der langfristigen
Anleihen, der Auslandshypotheken in Deutschland, des
deutschen Wertpapierbesitzes in Händen von Ausländern, des
deutschen Wertpapierbesitzes in Händen von Ausländern, der
Landwirtschaft und des Handels etwa 23,4 Milliarden Mark
ausmacht. Für das Jahr 1932 erfordern die langfristigen
Auslandsschulden an Verzinsung und Tilgung 318,4
Millionen Mark, die Auslandshypotheken 170 Mil-
lionen Mark und der Wertpapierbesitz 32 Millionen
Mark. Für die 12 Milliarden Mark betragenden lang-
fristigen Schulden Deutschlands müssen im Jahr 1932
825 Millionen Mark an Zinsen aufgebracht werden, aus den
vier Posten insgesamt also 1845,4 Millionen Mark. Dazu
dürfen noch die Dienste für die „kommerzialisierten" Teile
der Reparationen treten, nämlich für die Dawesanleihe 85,4
Millionen Mark, für die Younganleihe 63, für das belgische
Marktabkommen 21,5 und für die Wied-Claims und andere
amerikanische Forderungen 66,1 Millionen Mark, so daß die
deutschen Verpflichtungen für 1932 ohne Tilgung der lang-
fristigen Anleihen und ohne die nichtkommerzialisierten Re-
parationen 2 bis 2,1 Milliarden Mark ausmachen.

Wie hoch der Gesamtbetrag für 1932 steigt, hängt
von den Verhandlungen des neuen Wiggins-Ausschusses
über die Stillhalterregelung für die langfristigen Kredite ab,
die heute in Berlin beginnen. Bei gleichbleibender Zins-
belastung und bei einer gleich starken Tilgung, die von der
Reichsbank für 1931 auf etwa eine Milliarde Mark für die
langfristigen Schulden geschätzt wird, müssen die Verpflich-
tungen Deutschlands zur Tilgung und Verzinsung seiner er-
werblichen Privatverschuldung für 1932 auf etwa drei
Milliarden Mark angelegt werden. Wie weit ein so
hoher Ueberfluß der Zahlungsbilanz sich aus dem Devisen-
überschuß der Handelsbilanz, der Dienste und Leistungen
ergeben kann, ist schwer festzustellen, da der Ueberfluß der
Bilanz wesentlich von den währungsmaßigigen, politischen
und wirtschaftlichen Umwälzungen mitbestimmt wird, die sich
augenblicklich in vielen Staaten der Welt vollziehen und da
der Devisenüberschuß des deutschen Außenhandels der Zah-
lungsbilanz nicht in vollem Umfang zugute kommt, weil
große Beträge des Ausfuhrüberschusses zur Ausfuhrfinan-
zierung verwendet werden müssen.

Schlecht angelegte Erbschaft. Ein Mann aus der Um-
gebung von Köln, der eine Erbschaft von 2000 Mark ge-
macht hatte, ließ sich in einer Kölner Wirtschaft von zwei
Händlern aus Polen beschwören, seine Erbschaft in Edel-
steinen anzulegen, da das Geld doch immer mehr an Wert
verliere. Am gleichen Abend besorgten sie ihm auch gleich
die Edelsteine. Als der Erbe sie aber am andern Tag einem
Juwelier vorlegte, erklärte sie dieser für wertlose Steine.
Die Betrüger sind verhaftet.

Die größte Talperrö Europä. An der oberen Soale
bei Saalburg geht nach fünfjähriger Bauzeit die Blei-
talperrö, die größte Talperrö Europä, ihrer Vollendung
entgegen. Der Wasserinhalt des Staudens beträgt etwa
215 Mill. Kubikmeter betragen, die Staudhöhe beträgt 410
Meter; durch die 225 Meter lange und 65 Meter hohe
Sperrmauer wird ein Stausee von 28 Kubikmeter Länge
geschaffen, in dem 940 Hektar Land verschwinden; 1000 Not-
standsarbeiter sind mit der Fertigstellung des Staudamms
beschäftigt.

Ein Haus aus Zeitungspapier ist in Massachusetts er-
baut worden; für den Bau sind 65 000 Tageszeitungen (2
etliche tausend Zeitchriften verwendet worden; die Auß-
wände bestehen aus 215 Schichten Papier, die äußerste
Schicht ist mit Firnis präpariert; die Erbauung des Hauses
hat acht Jahre in Anspruch genommen.





Turnen, Spiel Sport



Lokaler Sport

Fußball.

Altensteig I - Emmingen I 0:3 (0:0)

Am gestrigen Sonntag wollte die I. Mannschaft der Sportfreunde Emmingen zum letzten Verbandsspiel in Altensteig zum Spielverlauf sei kurz gefasst: In der ersten Halbzeit fanden sich beide Mannschaften nicht recht zusammen, was Altensteig an Technik voraus hatte, gleich Emmingen durch Eifer und Energie aus. Nach Seitenwechsel übernahm E. die Führung und erzielte in kurzen Abständen durch zwei wunderbare geschossenen Strafschüsse unseres Mitteldürers die zwei ersten Treffer. Trotz aller Anstrengung konnte Altensteig einen 3. Treffer durch unsere Halbdünen nicht verhindern. Altensteig gab den Mut nicht auf, konnte aber am Realist nichts ändern, denn die bestgemeinten Angriffe scheiterten an dem glänzenden Emminger Torwart.

Altensteig Jug. - Emmingen Jug. 1:0

Neue Fußballmeister ermittelt

FC. Vörsheim württembergischer Meister. - **Kohlstadt bester Zweiter?** - **SSB. Ulm gesichert.** - **Reberzshausen in Bayern.**
Am 13. Dezember gab es in einigen süddeutschen Fußballgruppen neue Entscheidungen, in einigen anderen Gruppen hat sich aber die Situation kurz vor Schluss der Kämpfe noch einmal kompliziert. Nordbayerns neuer Meister heißt I. FC Nürnberg. Der Club blieb in Weiden 2:0 bezwungen. Die SpVgg. Nürnberg verlor zu Hause unter recht merkwürdigen Umständen gegen FC. 04 Würzburg 0:2. Die Reichslüter hatten überhaupt an einen Sieg kein Interesse und versetzten damit den FC. Würzburg vor dem Abstieg. Den Weg in die zweite Klasse müssen jetzt in dieser Gruppe Bayern Hof und SpVgg. Weiden antreten. Eine große Ueberraschung gab es in Südbayern. 1890 München verlor auf eigenem Platz gegen Teutonia München 1:3. Im Kampf um den zweiten Platz kann 1890 München von Teutonia noch eingeholt werden. Die Würzburger Bayern, die in Würzburg 2:2 spielten, brauchen dagegen nur noch einen Punkt, um Meister zu sein. In Württemberg ist der Reichslüter an den FC. Vörsheim gefallen, der zu Hause den SSB. Heilbronn schlug. Zweiter dürfte voraussichtlich der SSB. Stuttgart werden, der in Feuerbach einen bemerkenswerten 4:2 Sieg errang. Die Stuttgarter hatten wieder Stadelmann und Beder im Sturm und zeigten eine viel größere Durchschlagskraft als in den letzten Wochen. Som Abstieg sind jetzt Heilbronn und Jüssenhausen am härtesten bedroht, während sich die Stuttgarter Kickers mit einem 6:0 Sieg über Jüssenhausen so gut wie in Sicherheit gebracht haben. Keineswegs über dem Berg ist der FC. Birkensfeld, wenn ihm auch sein Sieg über den vorjährigen Meister mit 3:2 vor Jüssenhausen und Heilbronn einen Vorsprung gebracht hat. In Baden, wo der VfB. Löwen am Vorsonntag Meister wurde, schied sich Kalkstein 04 wieder auf den zweiten Platz und dürfte auch dort nicht mehr verdrängt werden. Die Mannschaft schlug auf eigenem Platz den VfB. Karlsruhe 3:2, während sich der bisherige Zweite, Freiburger FC, zu Hause im Lokalspiel gegen den Sportclub mit 2:5 überraschend hoch schlagen ließ. In der Gruppe Rhein verloren Waldhof und Reckart ihre Spiele. Trotzdem wurde Waldhof Meister, denn Reckart, das gegen Mandersheim unterlag, trat sein letztes Spiel aus und kann Waldhof nun nicht mehr erreichen. Dem VfB. Mannheim war es gelungen, den Meister zu besiegen. An der Saar gab es keine Ereignisse von Belang. Die beiden führenden Vereine, FC. Birmafers und FC. Saarbrücken gewannen ihre Spiele sicher. In der Gruppe Hessen ist die Entscheidung in dem noch ausstehenden letzten Spiel Borussia Fulda gegen Mainz 06 zu erwarten. Mainz braucht nur noch einen Punkt, um Meister zu sein. Am Rhein sicherte sich der Tabellenführer Eintracht mit einem 6:0 Sieg über Heusenstamm neuen Vorsprung. Im Kampf um den zweiten Platz schlug Rotweiss Frankfurt erneut Terrain ein, denn der Verein schlug sich von Wieser 0:1 schlagen. Nach Verluspunkten gerückt steht der SSB. jetzt günstiger als die Kreis-Mannschaft. Germania 04 Frankfurt wurde durch seine 0:1-Niederlage in Speyer zum Abstieg verurteilt.

Süddeutsche Verbandsspiele

- Gruppe Bietzenberg:**
SpVg. Ehlingen - Germania Bietzenberg 3:2
SpVg. Feuerbach - SSB. Stuttgart 2:5
Stuttgarter Kickers - FC. Jüssenhausen 4:0
FC. Birkensfeld - Union Bietzenberg 3:2
FC. Vörsheim - VfB. Heilbronn 3:1
- Gruppe Baden:**
FC. Würzburg - Karlsruhe FC. 0:0
VfB. Kalkstein - VfB. Karlsruhe 3:2
FC. Freiburg - FC. Freiburg 2:5
FC. Ehlingen - SpVgg. Karlsruhe 3:2
SpVgg. Schramberg - FC. Rheinfelden 3:0
- Gruppe Nordbayern:**
SpVgg. Nürnberg - FC. Würzburg 0:2
SpVgg. Weiden - FC. Nürnberg 0:2
FC. Schweinfurt - Bayern Hof 7:1
Würzburger Kickers - VfB. Nürnberg 6:1
VfB. Nürnberg - FC. Bayernhof 1:1
- Gruppe Südbayern:**
SSB. Ulm - SSB. München 3:2
Schwaben Augsburg - Bayern München 2:2
SS. 1890 München - Teutonia München 1:3
Mader München - Jahn Regensburg 2:3
- Gruppe West:**
VfB. Heusenstamm - Eintracht Frankfurt 0:6
Germania Wieser - Rotweiss Frankfurt 1:0
VfB. Frankfurt - FC. W. Hanau 4:1
VfB. Neu-Ulm - Germania Frankfurt 4:0
SpVgg. Wiesheim - Offenbacher Kickers 1:1
- Kreis Schwarzwald:** FC. Schwanningen - FC. Kottweil 7:0
FC. Jüssenhausen - FC. Spaltingen 2:4
Offenbach - SpVgg. Troßingen 1:0
FC. St. Georgen - FC. Schwanningen 4:3
Wundlinger - Vörsheim 2:0
- Kreis Hegau:** FC. Tuttlingen - FC. Rottweil 0:2
FC. Waldhof - FC. Ehlingen 0:1
FC. Kalkstein - Weismühlungen 3:0
- Kreis Oberrhein:** FC. Calw - SSB. Vörsheim 1:1
FC. Vörsheim - FC. Waldhof 1:1
FC. Wieser - FC. Hudenfeld 3:0
SpVgg. Dillweissenheim - FC. Dillingen 2:1
- Kreis Mittelbaden:** FC. Brühlingen - SSB. Karlsruhe 3:2
FC. Karlsruhe - Weiertheim 4:0
Germania Durlach - VfB. Bergheim 3:1
FC. Weiertheim - Weiertheim 1:0
Ehlingen gegen Breiten 3:2
Kuppen - Frankonia Karlsruhe 2:1.

Länderspiele.

- Turin: Italien - Ungarn 3:2 (1:0)
Dublin: Irland - Spanien 0:5 (0:3)
Paris: Stadtspiel Paris - Berlin 6:1 (3:1)
- SSB.-Handball.**
- Gruppe Württemberg:**
SpVgg. Heilbronn - SSB. Stuttgart 3:6
Stuttgarter SSB. - SpVg. Tübingen 2:2
SpVg. W. Reutlingen - SSB. Heilbronn 6:3
- Privatspiel.**
FC. Jüssenhausen - Stuttgarter Kickers 2:2
- Gruppe Nordbayern:**
SpVgg. Nürnberg - Polizei Nürnberg 10:4
- Gruppe Saar:**
FC. Saar Koblenz - FC. Kaiserlautern 7:3

München 1860 südbayrischer Handballmeister

Da der am Vorsonntag in Ulm 14:0 von München 1860 geschlagene Ulmer FC. 94 aus finanziellen Gründen auf das im folgenden Rückspiel in München verzichtet hat, sind die Münchener „Löwen“ wiederum südbayrischer Handball-Meister geworden.

Die deutsche Wasserballmeisterschaft

Hellas Magdeburg - Weisker 9:1
Die deutsche Wasserballmeisterschaft im Berliner Hellenbad erbrachte im ersten Endspiel zwischen Hellas Magdeburg und Weisker 9:1 ein Unentschieden von 4:4 (3:3). Die Berliner lagen bereits nach 8 Minuten mit 3:0 in Führung, machten

die Weisker aber wieder aufkommen lassen. Die Entscheidung fällt nunmehr im Rückspiel.

Neuwahlen im süddeutschen Rugby-Verband

Im süddeutschen Rugby-Verband fanden Wahlungsversammlungen für den Spieljahrsfuß statt. Es wurden die Herren Riege (FC. Frankfurt 80) und Lady (Eintracht) gewählt. Riege führt den Vorsitz, während Lady zusammen mit Schuppel-Heidelberg und Durlach-Karlsruhe als Beisitzer fungiert.

Rückkampf Polizei Stuttgart - FC. 08 Mannheim

Bezwungen besiegte Jügan.

Der Rückkampf zwischen den Meistern von Deutschland und Frankreich, Bezwungen-Stuttgart und Jügan-Paris, der im Rahmen eines Clubkampfes zwischen SSB. Stuttgart und FC. 08 Mannheim zum Austrag gelangte, endigte mit einem schmeichelhaftesten Sieg für den Stuttgarter.

Den Clubkampf gewannen die Stuttgarter mit knappen Vorentscheid. In erster Linie deshalb, weil die Mannheimer mehrfach kein Glück bei den Anstößen hatten. Den entscheidendsten Punkt des Abends lieferten die Mittelgewichtler Harnisch 24. und Zickmann 22, wobei der erstere einen knappen Punktsieg errang. Die Staffeln der Gäste machte insgesamt den geschlossenen Eindruck und kämpfte vor allem laiblicher als die Stuttgarter.

SSB. Heilbronn - TB. Kaiserslautern 15:5

Der Clubkampf des Heilbronner Polizeisportvereins mit dem TB. Kaiserslautern hatte im Heilbronner Stadtsaal 1000 Zuschauer veranlasst. Diese erlebten einen überzeugenden Sieg ihrer Mannschaft. Die Heilbronner Kämpfer erwiesen sich als technisch besser und schlugen sich auch fairer als ihre Gegner, deren beste Leute Meister und Lang waren.

Nationale Bogkämpfe in Ulm

Der SSB. Ulm veranstaltete Einbußungskämpfe im Greifensaal, der bis zur Grenze seines Fassungsvermögens in Anstich genommen war. Das wie immer sehr geschickt zusammengestellte Programm bestreifte in sportlicher Hinsicht vollst. Im Hauptkampf hatte der deutsche Greifler Schuppel-Stuttgart gegen den holländischen Meister Vörsheimer Privatklub schwer zu kämpfen, errang aber dank seiner überlegenen Technik dennoch einen sicheren Punktsieg.

Gesamtsportleiterführung des ADAC

Der Allgemeine Deutsche Automobilklub hielt in Berlin seine Gesamtsportleiterversammlung ab, in der unter Leitung des Sportpräsidenten Kretsch nach Eröffnung der geschäftlichen Formalitäten das Sportprogramm für 1932 durchgesprochen wurde. Insgesamt sind den Ganan 82 Veranstaltungen angemeldet worden, darunter alle bedeutungsvollen traditionellen Wettbewerbe. Im Jahr 1932 soll durch Senkung der Gebühren im Sportbetrieb der Wirtschaftliche Rechnung getragen werden. Dem Großlandfahrer Grotzmann wurde die ADAC-Medaille verliehen.

Tenniskampf Mannheim-Budapest 1:1

In der Mannheimer Tennishalle begann am Sonntag der Städtekampf zwischen Mannheim und Budapest vor nur unwahrem Besuch. Bela von Schelling besiegte den Mannheimer Tennenmeister Kretsch 6:2, 6:3, nachdem vorher Dr. Luft den ungarischen Ungarn Drjetomlyi 6:1, 6:1, 6:1 geschlagen hatte. Der Kampf steht somit nach dem ersten Tage 1:1.

Turner-Handball

- Schwäbische Meisterklasse.**
TB. Ehlingen - TB. Reutlingen 1:7
Ehlinger TuSpV. - TB. Gammath 3:1
Töben. Göttingen - TB. Schmaltheim 8:3

Badische Meisterklasse.

- FC. Durlach - TB. Durlach 6:1; TB. Brühlingen - Durlach 6:3; VfB. Karlsruhe - TB. 46 Karlsruhe 4:7; Jahn Offenburg - Polizei Karlsruhe 5:2; TB. Calw - TB. Schutterwald 3:3.
Tomb. Rheinan - Tömb. Heilbronn 4:8; Tömb. Reckart gegen TB. Heidenheim; TB. 63 Weisker - Jahn Rastatt 2:1; Polizei Heilbronn - Jahn Weisker 3:2.

TB. Durlach ist somit Gruppenmeister, während zwischen TB. Calw und TB. Reckart noch ein Entscheidungsspiel um die Meisterschaft notwendig geworden ist.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten

Stadtgemeinde Nagold.

Christbaumverkauf.

Am Freitag, den 18. Dezbr. 1931, werden von mittags 1 Uhr ab im Hofe der Gewerbeschule Christbäume an die Einwohnerschaft abgegeben. 1400

Besondere Bestellungen sind nicht erforderlich. Nur diejenigen Einwohner, die ihren Christbaum ins Haus geliefert haben wollen, müssen dies am nächsten Mittwoch zwischen 8-12 Uhr vormittags bei der Städt. Forstverwaltung anmelden. Bring gebühr 50 J.

Städt. Forstverwaltung.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfehle:

Kiehle Kleinbackwerk,
über 300 Rezepte Nr. 480

Beyer, Band 188
„Weihnachtsbäckerei“
Nr. 1.-

Ullstein-Sonderheft Nr. 67
Bäckereien u. Leckereien
1436 Nr. --75

G. W. Zaiser, Nagold.

Das schönste Geschenk ist ein ODEON-Musikapparat mit Odor-Musikplatten.

von Ferd. Wolf - Nagold.

Praktisch denkt Wer nützlich schenkt

Weihnachtskarten
in großer Auswahl
G. W. Zaiser.
Für Wiederverkäufer günstige Preise. 1931

Eine ältere **Diensimagd** zu je 3 Stück Melbrot und Junzweid kann als bald eintreten. Johann Holz-Dreuer, Schützen Rottenburg a. R.

Fischwasser
zu kaufen oder zu pachten gesucht.
Angebote mit Beschreibung u. Preis unter S. T. 4248 an die Geschäftsstelle.

Bügeleisen elektr.
mit Zul. von A. 7.- an
Berg & Schmid
Nagold.

C.V.S.M. Nagold

Gaben
die trotz der schweren Zeit unserem Verein zugebracht sind, nehmen gern in Empfang 1931

Stadtpfarrer Brecht
Speidel, Braun, Urroth

Krippen
fertig und als Modellbogen von 15 Pfg. an

G. W. Zaiser

Williges, pünktliches

Mädchen,
das schon in Stellung war, sucht 1931

Frau L. Jäger, Nagold
Bahnhofstr.

Sternpapier
empfiehlt
G. W. Zaiser.

Ein süßes Geschenk das viel Freude macht:

Ebbare Bonbonniären

aus feiner Schokolade in verschiedenen Formen und Größen, gefüllt mit feinen Pralinen und Bonbons
Große Auswahl bei 1931

H. Lang, Nagold
Konditorei und Café

Gesellschafts-Spiele

für groß und klein - für alt und jung

mit
Reise-, Würfel-, Karten-, Quartett-Spiele

Spiel-Magazine, Dame, Mühle, Schach

in größter Auswahl bei
Buchhandlung Zaiser, Nagold

Suche auf 1. Jan. 1932 ein tücht., zuverläss., evgl.
Mädchen
nicht unt. 24 Jahre für alle Arbeit in einem Gutshaus, halt bei Familienanschl. Landwirtschaftlicher bevorzugt
Frau Ludwig Gassenberger, Oppelshofen-Ravensburg

Wald in Not

Jahresversammlung des Waldbesitzerverbands für Württemberg und Hohenzollern

Stuttgart, 12. Dezember.

Am heutigen Samstag traten die Waldbesitzer in Stuttgart im Hindenburgpark zu der 14. Jahresversammlung ihres Verbands zusammen. Vorf. Graf Reiberg erklärte in seiner Eröffnungsansprache, daß der völlige Verlust aller Waldwerte, des ganzen deutschen Waldes drohe, wenn keine Hilfe komme. Alle Selbsthilfe nütze nichts, solange der nationalwirtschaftliche Schutz ausbleibe. Der volkswirtschaftliche Schaden des Untergangs des Waldes werde unberechenbar, weil ein Wiederaufbau nur in langen Zeiträumen möglich wäre.

Unter der Großzahl von Gästen, die der Vorstehende begrüßte, waren u. a. anwesend Ministerialdir. Staiger, Reg.-Rat Dr. Luttinger vom Wirtschaftsministerium, Präsident Pfeiffer vom Landesfinanzamt, Präsl. König der Forstdirektion, Vertreter der Regierung und Forstwirtschaft Hohenzollerns, Direktor Dr. Ströbel der Württ. Landwirtschaftskammer, Generalsekretär Hummel vom Landw. Hauptverband, Bürgermeister Dr. Dollinger als Vertreter der Stadt Stuttgart, Direktor Schmidt vom Württ. Gemeindetag und Rechtsrat Dr. Frank vom Württ. Städtetag.

Ueber die Not der Gemeinde- und Privatwaldwirtschaft sprach zunächst Bürgermeister Abrell-Rottweil.

Herr v. Stauffenberg berichtete über die Lage des größeren Waldbesitzes. Die im deutschen Wald lagernden Vorräte, die aufgefällige Lager eingeführten Holzes und die auch jetzt noch andauernde Neueinfuhr haben zur Folge, daß von dem normalen deutschen Holzverbrauch nicht die Hälfte abgedeckt werden kann. Bei einem Preis von 14 RM. je Festmeter ist es verständlich, daß der Waldbesitzer neuerdings nicht nur die Steuern, sondern auch die Zinsen, Verwaltungs-, Bergungs- und andere Kosten aus der Substanz bestreiten muß. Unter diesen Umständen ist nicht damit zu rechnen, daß im Jahr 1932 Reich, Staat, Länder und Gemeinden wesentliche Steuereinnahmen aus dem Waldbesitz noch zu erwarten haben! Die geforderte Senkung des Waldsteuers um 50 Prozent reicht heute bei weitem nicht mehr aus. Die Zerrüttung der gesamten Waldwirtschaft ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß das Holz in den Handelsverträgen meist mitterlich behandelt wurde und daß das System der Preisbegünstigung sich auch auf diesem Gebiet denkbar schädlich ausgewirkt hat. Die größte Gefahr für die deutsche Waldwirtschaft ist die russische Holzeinfuhr. Dennoch tragen deutsche Techniker in Rußland dazu bei, die dortige Holzgewinnung zu organisieren und zu verbessern! Die Rettung des deutschen Waldes kann nur durch den völligen Abschluß der Grenzen erfolgen.

Nach den Aufstellungen eines großen, bekannt gut verwalteten Forstbetriebs mit guten Standortverhältnissen betragen die Gesamtausgaben pro Festmeter einschließlich Steuern etwa 17,50 Mark, die Einnahmen etwa 14 Mark, Zuschußbedarf pro Festmeter 3,50 Mark. Bei einem Einschlag von 10 000 Festmeter macht das 35 000 Mark. Dieser Betrieb ist nicht verschuldet. Es ist leicht auszurechnen, wie reich ein Vermögen bei derartigen Verlusten aufgezehrt wird. Bei einem durchschnittlichen Einschlag von 5 Hm. pro Hektar entspricht dieses Ergebnis einer Waldgröße von 2000 Hektar mit einem Steuerwert von etwa 5 Millionen. Wenn die Verluste nur drei Jahre so anhalten, muß eine Hypothek von etwa 100 000 Mark mit jährlich etwa 8000 Mark Kostenaufwand verwendet werden. Dann steigen die Verluste sofort auf etwa 4,50 Mark und der jährliche Verlust auf 45 000 Mark.

Solange die einheimische Holzwirtschaft, wie dies heute der Fall ist, den doppelten Bedarf des Inlands zu decken vermag, so lange ist jede Einfuhr bei den jetzigen Krisenzeiten eine unerhörte Verschwendung unseres Obsthilfs (schon stark genug dezimierten Volksguts)! Der Verwendungszwang für Holz muß jetzt sofort eingeführt werden. Wenn der deutsche Wald in die Hände von Spekulanten gerät, ist es mit seiner volkswirtschaftlichen Nutzung vorbei.

Gutsbesitzer Mayer-Bommertsweiler sprach für den Klein- und Bauernwald. Dieser sei schon längst zum Zuschuß- oder besser gesagt Verschuldungsbetrieb geworden. Früher war der Bauernwald die Spargasse, in die der Besitzer Rücklagen für die Zukunft einstellen konnte. Diese Kapitalanlage ermöglichte dem Besitzer jederzeit, seinen landwirtschaftlichen Betrieb finanziell zu regeln, insbesondere bei außerordentlichen Ausgaben, wie Neubauten, Grundstückskäufen und Grundstücksverbesserungen. Heute ist der Bauernwald am Ende der Zahlungsfähigkeit angekommen. Nur schnellste Abhilfe-Maßnahmen können den völligen Zusammenbruch der Land- und Forstwirtschaft, insbesondere des Bauernwaldes, noch verhindern.

In der Aussprache verlangte Bürgermeister Funk-Leonberg unter starker Zustimmung die Rückführung der Beförderungsgelder für Gemeindeförstereien auf den Friedensstand. Die Forstbezirke in Württemberg seien zu klein. Präsident König empfahl die Anhebung eines Ausgleichs zwischen Nord und Süd. Das süddeutsche Holz könne mit dem russischen im Norden des Reichs in Konkurrenz treten. Ein Abbau sei die Tariffenkung durch die Rotverordnung, die noch eine Erweiterung erfahren könne. In der Holzgewinnung sollte nicht nachgelassen und die Kulturen sollten nicht vernachlässigt werden. Zahlenmäßige Vergleiche über die staatliche Forstwirtschaft in Württemberg und Baden, die zurzeit kurzieren, seien völlig falsch.

Reg.-Rat Dr. Luttinger gab einen kurzen Überblick über die Schritte, die das Württ. Wirtschaftsministerium im Interesse der süddeutschen Waldwirtschaft unternommen hat.

Direktor Dr. Ströbel erklärte, daß der Widerstand in Berlin gegen eine Hilfe für den Wald nicht von einzelnen Personen, sondern von einer falsch eingestellten Gesamtheit ausgehe. Ohne die Abkehr von der un sinnigen Rußland-Einfuhr werde keine Besserung möglich sein.

Die Aussprache, in der noch Graf Degenfeld zu steuerlichen Fragen Stellung nahm, wurde mit der Annahme eines Antrags Funk-Leonberg (Beförderungsgeldrückzahlung) und der nachstehenden Entschließung beendet:

Rotruf der württembergischen Waldwirtschaft

Leider sind die dringenden Rufe nach Abhilfemaßnahmen bisher ungehört verhallt; die Waldwirtschaft bliebt im Strudel der Wirtschaftskrise ohne Hilfe und gegenüber der unheimlichen Auslandseinfuhr schutzlos preisgegeben. Der Gemeinde- und Privatwaldbesitz steht heute vor dem Zusammenbruch. Der Holzabsatz ruht vollständig; die Er-

löse für die wertvollsten Walderzeugnisse, das Nadelholz, liegen 50 Prozent unter dem Vorkriegspreis. Jeder Holzeinschlag bedeutet Substanzverlust; Waldbesitzer und Waldgemeinden sind genötigt, den Nadelholzeinschlag einzustellen und den Forstbetrieb einzuschränken. Tausende von Waldarbeitern sind erwerbslos.

Infolge dieser Entwicklung bricht in vielen einst blühenden Waldgemeinden und Körperschaften der Haushalt zusammen. Die privaten Forstverwaltungen sind außerstande, ihren Verpflichtungen und Steuerzahlungen nachzukommen. Zahllosen Bauern, die seither vom Wald lebten, droht der Verlust von Haus und Hof. Ein für das ganze Volk wichtiger Wirtschaftszweig ist dem Untergang nahe.

In letzter Stunde rufen wir die verantwortlichen Kreise in Reich und Land auf zur Rettung der heimischen Waldwirtschaft: alsbaldige Drosselung der überflüssigen Holzeinfuhr, Verwendungszwang für deutsches Holz in allen Zweigen der öffentlichen Wirtschaft, tragbare Gestaltung der Eisenbahnrachten, Senkung oder Nachlaß der Steuern und Sozialen Kosten.

Ueber die Aussichten einer systematischen Werbung für Holz hielt Major a. D. Brauer-Berlin, der Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Holz, einen Vortrag. Der Abschluß der Tagung galt den geschäftlichen Angelegenheiten.

Zur Kritik an der Forstverwaltung

Von sachverständiger Seite wird uns geschrieben:

Die Not der deutschen Forstwirtschaft ist allmählich in aller Mund. Daß die Reichsregierung bewußt die Forstwirtschaft der Industrie zum Opfer bringt, wurde auch bei der Hauptversammlung der Landwirtschaftskammer ausdrücklich festgestellt. So steht Württemberg ähnlich allen übrigen Ländern vor der Tatsache, daß seine Staatsforstverwaltung in Bädern seinen Reinertrag mehr abwertet als in einer Denschrift wird zu beweisen gesucht, daß die württembergische Staatsforstverwaltung viel teurer arbeitet als die badiſche.

Worauf stützt sich die Behauptung? Seit wann prüft man denn die Wirtschaftlichkeit eines Betriebs nur nach dem Aufwand und fragt gar nicht nach dem Erfolg? Wenn man ausführt, daß der Aufwand der Staatsforstverwaltung in Württemberg (auf die Einheit bezogen) höher ist als in Baden, dann muß auch gesagt werden, daß trotzdem Württemberg den höheren Reinertrag hat! Und das, obwohl Baden im großen ganzen die günstigeren natürlichen Produktionsbedingungen hat.

Sehen wir uns doch einmal das Verhältnis der Gesamtausgaben zu den Gesamteinnahmen, d. h. den Betriebskoeffizienten an, so beträgt dieses Verhältnis

in den Jahren	im Mittel	in Baden	in Württemberg
1910/13		44 %	56 %
1925/29		62 %	38 %

ferner der Reinertrag je Hektar

in den Jahren	im Mittel	in Baden	in Württemberg
1910/13		55,2 RM.	68,8 RM.
1925/29		68,8 RM.	65,5 RM.

Nun muß aber berücksichtigt werden, daß Baden in den letzten Jahren einen Ueberbleib von rund 20 Prozent über die nachhaltig mögliche Nutzung erhoben, also einen Eingriff ins Kapital vorgenommen hat, der selbstverständlich nicht als Reue gerechnet werden darf während in Württemberg etwas hinter der normalen Nutzung zurückgeblieben ist. Reguliert man die oben genannten Zahlen auf die normalen Niveaus, so erhält man folgende vergleichsbare Zahlen für den Reinertrag je Hektar:

in den Jahren	im Mittel	in Baden	in Württemberg
1910/13		57,6 RM.	60,0 RM.
1925/29		47,4 RM.	68,7 RM.

Während also in Baden der Reinertrag je Hektar gegenüber der Vorkriegszeit gesunken ist, ist er in Württemberg sogar gestiegen.

Welche Forstverwaltung arbeitet nun tatsächlich wirtschaftlicher, die württembergische oder die badiſche?

Die genannten Zahlen, die den amtlichen Mitteilungen beider Länder entnommen bzw. aus ihnen berechnet sind, beweisen klipp und klar, daß die württembergische Staatsforstverwaltung in den vergangenen Jahren einen um nahezu 50 Prozent größeren Reinertrag je Hektar aufzuweisen hat als die badiſche. Neuere Zahlen liegen nicht vor. Aber so viel ist sicher, daß die württembergische Staatsforstverwaltung im Gegensatz zu Preußen und Bayern auch heute noch sich selbst trägt, also kein Zuschußbetrieb ist. Und wenn künftig von der ungeheuren Krise der Waldwirtschaft in allen deutschen Ländern jeder Reinertrag dahinschwindet, so kommt es immer noch sehr darauf an, welche Verwaltung mit dem kleinsten Defizit, mit dem geringsten Zuschuß durchkommen wird. Auch von diesem Gesichtspunkt aus wird Württemberg sich sehen lassen können.

Württemberg

Stuttgart, 13. Dezember.

Festgenommene Totschendeckel. Die der Kriminalpolizei schon von früheren Jahren her als Totschendeckel bekannte, 66 Jahre alte, geschiedene Frau Sophie Puhlmann, zuletzt wohnhaft in Fellbach, ist letzter Tage wiederum beobachtet worden, wie sie einer vor dem Spielwarenhaus Kirch stehenden, die Auslagen besichtigenden Frau aus der Handtasche den Geldbeutel entwendet hat. Nach ihrer Ergreifung und Vernehmung durch die Kriminalpolizei konnten der Diebin bereits wieder eine Anzahl hauptsächlich vor Schaufenstern, aber auch in Warenhäusern und Ladengeschäften begangener Totschendeckel nachgewiesen werden.

Kindstiftung. Das Schwurgericht hat die 24 J. a., aus Polen stammende ledige Köchin Maria Jandl wegen Tötung ihres eigenen unehelichen Kindes gleich nach der Geburt zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Vom Tode. Am 11. Dezember nachmittags erlitt in einem Kaffeehaus der Königsstraße eine 61 Jahre alte Frau einen Schlaganfall und war sofort tot.

Feuerbach, 13. Dez. Tödlicher Unfall. In der Ludwigsburger Straße wurde am 11. Dezember abends ein 52 J. alter Mann mit einer schweren Kopfverletzung bewußtlos auf der Straße liegend aufgefunden. Er starb an der Verletzung.

kurze Zeit nach seiner Entlassung in das Krankenhaus Feuerbach. Vermutlich wurde der Verunglückte von einem Kraftfahrzeug überfahren.

Stellingen, 13. Dez. Staatsbürgerliche Tagung durch Rotverordnung verboten. Die Reichszentrale für Heimatschutz veranstaltete gestern eine staatsbürgerliche Bildungstagung. Nachmittags hatte bereits ein Vortrag stattgefunden, abends sollten weitere folgen. Die Besucher waren abends schon auf dem Weg zu den Vorträgen, da traf in letzter Minute aus Berlin die Weisung ein, daß die Veranstaltung auf Grund der in der 4. Rotverordnung enthaltenen Bestimmungen über die Sicherung des Weihnachtsfriedens nicht stattfinden dürfen. — Der Friede wäre durch diese Veranstaltung, bei der u. a. der Oberbürgermeister Dr. Lang v. Langen und der Landtagsdirektor Dr. Eifenmann sprechen sollten, ganz gewiß nicht gestört worden.

Cauffen a. N., 13. Dez. Feldbereinigung. Bei der hier vorgenommenen Abstimmungsjahrt über die Feldbereinigung 5, an der etwa 400 Personen teilgenommen haben, stimmten von 511 Beteiligten mit einer Bereinigungsfläche von 324 Ha. 21 67 Ar 410 mit einer Bereinigungsfläche von 247 Ha. 2 35 Ar für die Durchführung der Feldbereinigung, die als beschlossen gilt. Die Kosten stellen sich je Morgen auf etwa 33 Mark, sie dürften sich aber nach Abzug des Staatsbeitrags und des Verkaufs von Walfeldgrundstücken auf 31—32 Mark erniedrigen.

Heilbronn, 13. Dez. Oberbürgermeister Beutinger Ehrenvorstand der Wingergerossenschaft. Die Wingergerossenschaft Heilbronn hat ihr Mitglied, Oberbürgermeister Professor Beutinger, in Anbetracht der Verdienste, die er sich auf dem Gebiet des Weinbaus erworben hat, zum Ehrenvorstand der Wingergerossenschaft ernannt. Diese Anerkennung wurde seinerzeit auch Oberbürgermeister Hegelmaier von Seiten der Weingärtnergesellschaft Heilbronn bei deren Gründung im Jahr 1888 zuteil.

Tübingen, 13. Dez. Vonder Universität. Prof. Dr. Schirmer hat den Ruf nach Berlin auf den Lehrstuhl für englische Philologie angenommen.

Schramberg, 13. Dez. Todesfall. Donnerstag nacht verschied infolge eines Schlaganfalls im Alter von 64 Jahren der Produzent der Firma Gebr. Jungbans K.G., August Wärs.

Öppingen, 13. Dez. Gaskohlene Weihnachtsbäume. Dem Landjäger in Ebersbach a. F. hat sich ein Christbaumverkäufer gestellt, der angeb. eine größere Menge Weihnachtsbäume, von denen ein Teil in Ebersbach verkauft wird, geföhlen zu haben. Auf sein eigenes Drängen hin wurde der Selbstbezügliche in Haft genommen und in das Untersuchungsgefängnis Öppingen eingeliefert. Die inzwischen eingeleitete Untersuchung ergab, daß ein Teil der Tannen geholt wurde, während über den Rest bezüglich der Herkunft noch nichts ermittelt werden konnte. Dieser Teil wurde in Unterböhlingen sichergestellt.

Einbruchsdiebstahl. Dieser Tage wurde im nahen Vartenbach in der Wohnung eines Rentners während dessen Abwesenheit eingebrochen. Entwendet wurden aus einem verschlossenen Schrank etwa dreihundert Mark.

Von der Alb, 13. Dez. Wintererzug. Ueber die Albhochfläche draußt der Wintersturm Schneeflocken fallen. Auf den Berghöhen bleibt die weiße Decke liegen. Langsam wächst sie in die Täler herab. Das schwäbische Volk sagt: „Im Advent geht der Winter im Hemd“. Das will besagen: Bald und klar, Dorf und Stadt tragen die zarte Schneehülle. — „Im Weihnachten geht der Winter im Pelz“. Berg und Tal liegen dann tief eingehüllt. „Im Februar holt der Winter die Fausthandschuh. Da soll es dann grimmig kalt sein. — Wir wollen leben, ob's wahr wird? Der Bauer wünscht für das Winteraafeld die wärmende, schützende Schneedecke. „Winter ohne Schnee, o weh! Winter mit Schnee bringt Korn in jeder Hüb“.

Rottum O.L. Biberach, 12. Dez. Blutvergiftung. An den Folgen einer Blutvergiftung, die er sich vor etwa 4 Wochen beim Dungführen zuzog, starb nach schwerem Leiden der 88jährige verheiratete Landwirt Wobnhas.

Ravensburg, 13. Dez. Verurteilung eines gewerksmäßigen Opferstockdiebs. Im Oberland und speziell östlich der Schussen sind im Sommer dieses Jahres etwa 30 Opferstockdiebstähle durchgeführt worden. Als am 23. September in Friedrichshafen in der Stadtpfarrkirche ein Mann bei einem solchen Diebstahl auf frischer Tat erwischt wurde, hörten die Diebereien sofort auf. Dieser Mann, der 1888 in Lützenhardt O.L. Horb geborene Bäckermeister Karl Jakob Kaupp, früher in Altschussen, jetzt ohne festen Wohnsitz, hatte sich nun vor dem Schöffengericht Ravensburg wegen 9 vollendeten und 4 verlustigen schweren Diebstählen im wiederholten Rückfall zu verantworten. Er ist oft wegen Eigentumsvergehens und auch wegen Opferstockdiebstahls verurteilt und erst am 20. Juli d. J. hatte Kaupp eine Zuchthausstrafe von 2½ Jahren verbüßt. Das Urteil lautete auf 2½ Jahre Zuchthaus unter Anrechnung von 2½ Monaten auf die Untersuchungsfrist.

Ravensburg, 13. Dez. Darlehenswindel. Das Schöffengericht verurteilte den Inhaber einer sogenannten Lackanstalt „Schwaben“ hier, den 25 J. a. Anton Heinrich von Biberach, wegen Urkundenfälschung und Betrug zu 6 Monaten Gefängnis. Er hatte sich in 9 Fällen Betrügereien auf die Vermittlung von Baudarlehen geben lassen und dadurch die Interessenten um 4200 Mark geschädigt.

Jung, 13. Dez. Brand. Am Mittwoch früh gegen 1 Uhr brannte der an der Kaiserhöfstraße beim Bleichenweier gelegene große Heustadel des Pferdehändlers Hans Müller z. „Eisenbahn“ nieder. Allem Anschein nach ist der Brand durch Obdachlose, die dort übernachteten, verursacht worden.

Schomberg O.L. Lettmang, 12. Dez. Ermittlungen. Seit dem Nikolaustag war der beim Schloßbesitzer Joseph Strauß in Hiltensweiler bedienstete ledige Metzger Franz Jörg aus Krottenried bei Sonthofen abgängig. Nun wurde er in dem zwischen Brimmsweiler und Hiltensweiler gelegenen Mittelweg gefunden. Es ist anzunehmen, daß Jörg auf dem Heimweg in der Dunkelheit vom Weg abgekommen, in den etwa 40 Meter abwärts liegenden See geraten und darin ertrunken ist.

Von der bayerischen Grenze, 13. Dez. Opfer der Berge. — Brandflechte. Der Landwirtsohn und arbeitslose Bäckergehilfe Johann Hejeler von Dettlingen ist bei einer Gebirgsgang in den Oberammergauer Bergen tödlich abgestürzt. — In Ettenbeuren ist das Anwesen des Kalkereibesizers Magnus Hartmann vollständig abgebrannt. — In Konzenberg ist das Anwesen des Landwirts Gregor Göh ein Raub der Flammen geworden.



Ludwigsburg, 12. Dez. Eine neue Partei. Durch die Notverordnung ist das Tragen politischer Abzeichen verboten worden. Aber Nos(terordnung) macht erfindertisch, und so sah man, so berichtet die „Ludwigsburger Zeitung“, bereits mehrere junge Leute, die ihr Abzeichen überließ und mit der Aufschrift „Notverordnung“ versehen hatten. Wenn nun auch noch Angehörige anderer Richtungen diesem Beispiel folgen sollten, dann hätten wir also in dieser „Notverordnungspartei“ endlich die über den Parteien stehende Einigung, auf die wir so lange vergeblich gewartet haben.

Weinsberg, 12. Dez. Fleischkrieg in Weinsberg. Hier ist ein Fleischkrieg ausgebrochen. Die Landwirte machten seither den Weingern Konkurrenz. Nun haben sich die Metzger aufgerollt und verkaufen das Pfund Kalbfleisch zu 50, das Pfund Rindfleisch zu 30 Pfennig.

Berounitz, 12. Dez. Rassenkurz und seine Folge. Gemeindepfänger David Schenk hier hat sein Amt niedergelegt. Anlaß dazu gab ein unermuteter Rassenkurz, bei dem sich ein größerer Fehlbetrag ergab. Buchungen von Zahlungen in Höhe von etwa 1000 RM. sollen unterblieben sein. Untersuchung ist im Gange; der Gemeinde entsteht wohl kaum ein Schaden, da Gemeindepfänger Schenk Sicherheit geleistet hat.

Vom bayerischen Allgäu, 13. Dez. Gefährliches Spielzeug. — Reuschnee in den Bergen. Das dreifährige Söhnchen der Familie Eggenberger in Fronten fand eine Messinghülse und machte sich mit einem Hammer dran zu spielen. Wädlich erfolgte eine Explosion, wodurch dem Kind eine Hand vollständig verstümmelt wurde. Die ahnungslos daneben stehende Mutter wurde ebenfalls verletzt. — In den Allgäuer Bergen schneit es seit Donnerstag. Im Flachland liegt der Reuschnee 4—6 Zentimeter hoch. Die Berge sind bis weit herab tief verschneit. Wenn der Boden in den nächsten Tagen noch gefriert, dann sieht der Ausübung des Wintersports nichts mehr im Weg.

Rothenburg o. d. L., 13. Dez. Vorgespiegelter Raubüberfall. Ein am Samstag abend auf den Kaffier Georg Jakob des hiesigen Kriegsgefangenenverbands angeblich verübter Raubüberfall hat sich als reichlich herausgestellt. Jakob hat gestanden, daß er sich selbst 14 Messerstücke und eine schwere Schlagaderverletzung beigebracht hat und daß er im Lauf des Jahres etwa 840 Mark unterschlagen hat. Von den 800 Mark wurden noch 440 Mark bei der Durchsuchung der Wohnung gefunden.

Veringsenstadt in Höbens, 13. Dez. Vorlicht mit Kunstdünger. Der Landwirt Wilhelm Englein war mit Aufsäen von Kunstdünger beschäftigt und hatte dabei eine kleine Verletzung an der Hand. Nachher stellte sich Blutvergiftung ein, die dem jungen Mann beinahe das Leben gekostet hätte. Im Landeskrankenhaus zu Sigmaringen liegt er der Genesung entgegen.

In Hüllfeld sind Bohnhaus und Scheuer des Landwirts Leo Hofmann nachmittags niedergebrannt. Mobilcar und 4 Schweine fielen dem Brand zum Opfer. Das Vieh konnte gerettet werden. Das Feuer scheint durch den achtjährigen geisteschwachen Pfleger Sohn Hofmanns verursacht worden zu sein.

Billingen im Schwarzwald, 13. Dez. Wiedereinführung der Fron. Wie in früheren Zeiten in kleinen Gemeinden die Wegebauarbeiten in Frondienst ausgeführt wurden, um das Gemeindebudget nicht zu sehr zu belasten, so sollen jetzt auch die bei Regenwetter fast unbeschreiblichen Wege in Fischbach-Singen bei Billingen auf ähnliche Weise in Ordnung gebracht werden. Alle jungen Leute von 16 Jahren an werden zu diesen Arbeiten aufgerufen. Sie erhalten dafür pro Mann und Tag eine Mark, Fuhrleute drei Mark. Der Bürgerausschuß hat diesen weisen Beschluß getätigt und das Bezirksamt hat ihn genehmigt. Wer nicht mitmacht, bezahlt pro Tag 3 Mark und hat einen Vertreter zu stellen. Für hartnäckige Weigerung sind durch das Bezirksamt Strafen bis zu 50 Mark vorgesehen. Auf diese Weise können im Laufe der Zeit alle Wege der Gemeinde billig instandgesetzt werden. In den Schweizer Bergkantonen ist das heute noch üblich, und was in der reichen Schweiz recht ist, kann im armen Schwarzwald nur billig sein.

Aus aller Welt

Aufhebung von Zeitungserboten. Daß vom Berliner Polizeipräsidenten gegen die „Berliner Botschaftszeitung“ und den „Angriff“ erlassene Zeitungserbote ist aufgehoben worden.

Todesstrafe gegen Reins beantragt. Der Staatsanwalt beantragte gegen Ernst Reins wegen Mords an dem Geldbrieffräger in Lateinheim mit schwerem Raub, mit Todesstrafe die Todesstrafe und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, außerdem Einziehung des zur Tat benutzten Instrumentes. Gegen die Mutter Ida Reins beantragte er wegen Hehlerei 2 Monate Gefängnis, die durch die Unteruchungshaft als verbüßt zu erachten sind, und gegen die Schwester Sophie Reins wegen Hehlerei 7 Monate Gefängnis, die ebenfalls als verbüßt zu erachten sind.

Reins zum Tod verurteilt. Der 24-jährige Mauerer Ernst Reins wurde vom Schwurgericht Berlin 2 wegen Raubmords zum Tod und lebenslänglichem Zuchthaus, seine Schwester Sophie wegen Hehlerei zu 7 Monaten Gefängnis (durch die Unteruchungshaft verbüßt) verurteilt. Die Mutter wurde freigesprochen.

500 000 Kronen wurden von nächtlichen Einbrechern in einem Steuererhebungsbüro in Stockholm gestohlen.

Untergang eines deutschen Fischdampfers. Aus Nagold (Nordnordwegen) wird gemeldet, daß der deutsche Fischdampfer „Venus“ in der Nacht auf Samstag auf Grund geraten und beim Hindernis-Leuchtfeuer gesunken ist. Einem Floß von sechs Mann gelang es, an Land zu kommen; vier von den sechs Leuten waren tot. Das Schiff hatte eine Besatzung von 13 Mann, davon 11 Engländer; das Schicksal der übrigen ist noch unbekannt. Ein Notrufboot ist nach der Unglücksstelle ausgelaufen. Der Schiffskapitän und ein deutscher Matrose werden vermißt.

Ein Walfisch in der Haderseebener Förde erlegt. Im Karöfjord (Dänemark) wurde am Freitag ein großer Walfisch gefischt. Fischern gelang es, das Tier von ihren Vooten aus in die Haderseebener Förde zu treiben, wo es getötet wurde. Der Walfisch, der um Etagen in die Ofsee gelangt sein muß, hat eine Länge von 25 Metern und ein Gewicht von schätzungsweise 10 000 Pfund.

Ach hätte ich doch...

Damit kommen Sie nicht weiter. Vertrauen Sie der hohen Werbekraft der Zeitungsanzeigen. Konzentrieren Sie Ihre Werbegelder auf die Anzeigenwerbung. Sparen Sie, wo Sie können, aber sparen Sie im eigenen Interesse nicht mit Anzeigen im

Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“

Raubüberfall in Baden-Baden aufgeklärt. Der freche Raubüberfall auf den seit einigen Jahren in Baden-Baden wohnenden Rentner Hamel und seine Ehefrau hat eine sehr schnelle Aufklärung gefunden. Die Eindrehler sind auf der Seite des Hauses eingestiegen, auf der das frühere Dienstmädchen, das aus diesem Grund entlassen worden war, ihren Viehhaber jeweils empfing. Die Räuber hatten in der Eile einen Koffel liegen lassen, in dem sich drei Fahrkarten nach Singen a. H. befanden, woher das entlassene Mädchen gebürtig ist. Noch in der gleichen Nacht konnte in Oos eine Verhaftung vorgenommen werden, der bald darauf eine zweite folgte. Die Spur des dritten Täters führt nach einem anderen oberbadischen Ort, man hofft, auch hier zu einem Ergebnis zu kommen. Vorkäufig leugnen die beiden Verhafteten ihre Täterschaft.

Ein Auto mit drei Insassen in die Lippe gefahren. Ein mit drei Personen besetzter Kraftwagen wollte auf die Fähre fahren, um sich überfahren zu lassen. Der Wagen fuhr aber über die Fähre hinweg in die Lippe. Der Wagenführer und ein Händler aus Oberhausen konnten noch rechtzeitig die Wagentüren öffnen und sich aus dem Wagen retten. Dem dritten Insassen, einem Händler aus Oberhausen, gelang es nicht mehr, aus dem Wagen herauszukommen. Erst nach zwei Stunden konnte das verunglückte Auto mit der Leiche geborgen werden.

Ein Beinhorn in Konstantinopel. Die Berliner Fliegerin Ely Beinhorn ist am Montag abend auf dem Flugplatz von Konstantinopel gelandet. Sie gedenkt ihren Flug in den nächsten Tagen über Bagdad nach Australien fortzusetzen.

Die größte Schule der Welt. Milwaukee (in Amerika), das ehemals berühmt war als das bedeutendste Bierbrauergentrum Amerikas, erhebt jetzt den Anspruch, die größte Schule der Welt zu besitzen; es handelt sich um ein sechsstöckiges Gebäude, das 12 000 Tageskinder und 9 000 Abendkinder hat. Diese Schule hat ihre eigene Bäckerei, ein Freizeitspielplatz, eigene elektrische Anlage, eigene Druckerei usw. und beschäftigt 237 Lehrer.

Handel und Verkehr

Die Marktlage

Die Stimmung am Buttermarkt ist in vorer Woche etwas zuverlässiger geworden. Sowohl das englische Butter wie die nordischen Sorten haben sich etwas erholt und die dadurch hervorgerufene Grundstimmung blieb nicht ohne Nachwirkung auf den deutschen Markt, der auch unter dem Eindruck der neuen Notverordnung steht. Bei dem verhältnismäßig kleinen inländischen Angebot hätte sich vielleicht die bessere Stimmung noch mehr durchgesetzt, wenn nicht die noch bestehenden Unsicherheiten eine allgemeine Zurückhaltung veranlaßt hätten. Niemand weiß, was nun in der nächsten Zeit werden soll. Man wird erst die Arbeit des Reichspreiskommissars abwarten müssen. Mangel besteht weiter in zweiter und abfallender Ware, in der der Bedarf kaum gedeckt werden kann, aber auch das Angebot in erster Ware findet seinen Absatz; freilich bewegt sich die Verbrauchsmenge in sehr engen Grenzen gegen früher um diese Zeit. Ueber die Güte der dänischen Butter wird erheblich geklagt. Kempten notierte unverändert 94 bis 100 Mark je Zentner; in der gleichen Woche des Vorjahres war die Notierung 125—130 Mark.

Das Käsegeschäft ist andauernd für hart- und Weichkäse ruhig geblieben. Für beide Arten ließ Kempten die Notierung unverändert. Bei Weichkäse hat die Nachfrage nachgelassen, dagegen war der Absatz an die Schmelzwerke unverändert gut.

Auf dem Eiermarkt haben die Zufuhren zugenommen, namentlich vom Ausland. Die Preise sind fast überall um ¼ Pfennig je Stück zurückgegangen. Auf die Festtage ist zwar mit einer gewissen Belebung zu rechnen, doch ist es fraglich, ob sie für das steigende Angebot an frischer und konservierter Ware ausreicht.

Die Großhandelsmärkte für die Viehzucht sind in weiter auf rund 70 (1931 gleich 100) zurückgegangen. Dies allein schon macht es erklärlich, wenn von fast allen deutschen Märkten der Geschäftsbericht lautet: ruhig. Die allgemeine schlechte Wirtschaftslage, die stetige Anshwollen der Arbeitslosigkeit und die Winderung der Einkommen bedingen eine Einschränkung des Fleischverbrauchs. Daher macht man die Beobachtung, daß selbst bei vermindertem Auftrieb auf den Schlachtviehmärkten der Absatz nur schleppend vor sich geht. Im allgemeinen konnten die Rinderpreise sich halten, beste Tiere waren auch wohl über Notig bezahlt, Bullen und Kühe waren vernachlässigt. Auf dem Kalbermarkt war in Stuttgart das Geschäft betrübend, so daß die Preise gewinnen konnten; auch Kammeln und Frankfurt verzeichneten ansehnliche Preise. Festschweine blieben rar, für die übrigen Sorten konnten in Stuttgart die Preise nicht voll behauptet werden. Frankfurt mußte sogar um 2—4 Mark den Rentner nachgeben, während in München die Notierung um 2—3 Mark höher war. Es gedrückt die gegenwärtigen Marktpreise sind — eine Besserung ist auf absehbare Zeit kaum zu erwarten, wenn die Zwangsentsorgung der Geschlächter und Böden durch die neue Notverordnung praktisch wird. Zur Zeit steht auch Wild und Geflügel im Wettbewerb mit dem Fleisch, wozu noch wahrscheinlich ein größerer Wettbewerb mit dem Seefisch treten wird. Nach normalem Witterung haben deutsche Firmen sich nämlich verpflichtet, während der Fangzeit eine Mindestmenge von 25 000 Hl. Herings in der Woche von normalem Fischereifirmen abzunehmen. Die Ware ist bei der Lieferung in Norwegen bar in Kronen zu bezahlen. Die Lieferungen soll beginnen, sobald das Vieh in Deutschland zu beschaffen ist.

Auf den Obstmärkten ist es zu einer starken Preisobermärkung für Apfelsinen gekommen, die fast nachlässig überhandnehmen. In verbleibenden Ländern hat die ausländischen Abgeber veranlaßt, die Preise um etwa 5 Mark herunterzusetzen, infolgedessen ist der Absatz von einheimischem Kernobst, besonders Äpfeln, schleppend geworden. Es ist aber anzunehmen, daß sich das Ge-

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Montag, 13. Dezember:
 8.15: Zeitungsbesprechung, 9.00: Musik, 9.30: Wetterbericht, 10.00: Schachzeitung, 10.30: Nachrichten, 11.45—12.30: Funkkonzert, 12.30: Schachzeitung, 13.30: Nachrichten, Wetterbericht, Schachzeitung, 14.30—15.00: Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene, 16.30: Frauenstunde, 17.00: Konzert, 18.30: Zeitungsbesprechung, 19.00: Nachrichten, 19.45: Vortrag: Was ist Arbeit in Südamerika, 20.00: Vortrag: Reden, 20.30: Musik und weltliches Wohnen, 21.30: Zeitungsbesprechung, 21.45: Ein Blick in unser Filmzeitalter, 22.00: Konzert, 22.15: Die 25.000 (München), 22.30: Programmänderungen, Wetterbericht, Nachrichten, 23.30: Funkbericht: Eisenmarkt der Weltmärkte, 23.00—24.00: Tonmusik.



1500 Mark Preisauschreiben

Wer will eine Fahrt mit dem „Graf Zeppelin“ machen als Gewinner des 1. Preises in diesem Preisauschreiben? Täglich hört man von den Wundern der Technik: Von dem Luftschiff Graf Zeppelin, dem Do X, dem Junker-Großflugzeug G 38, den Ozeanriesen Europa und Bremen, und neuerdings von dem Schienenzeppelin.

Viele wissen es schon, aber noch lange nicht alle, daß diese Wunderwerke deutscher Technik, diese Luft- und Ozeanriesen, nach Schreibers Technischen Modellierbogen von jedermann herstellbar sind — bis zu 1 ½ Meter lang — für wenig Geld leicht selbst zusammengebastelt werden können.

Um wiederum vielen eine Freude zu bereiten, veranstaltet der Verlag J. F. Schreiber in Ehlingen a. N. ein neues Preisauschreiben in Verbindung mit seinen Technischen Modellierbogen. Die Teilnahme steht jedermann ohne Einlage frei. Bei der von Tag zu Tag wachsenden und mehr und mehr allgemein werdenden Beteiligung an dem Preisauschreiben, ist damit zu rechnen, daß der Schlußtermin für Einsendungen um einen Monat, also bis 24. Januar 1932, verlängert wird.

An Preisen sind zu gewinnen: 1. Eine Fahrt mit dem „Graf Zeppelin“ 250 Mark; 2. Ein Paenel-Qualitäts-Martenrad 110 Mark; 3. Ein Koffer-Grammophon „Homocord-Electro“ 60 Mark; 4. Ein Paar Radio-Si mit Bindung 44 Mark; 5. Ein Radio mit Ausstattung 25 Mark; 6. bis 8. Je ein Photo-Apparat Box-Tenor mit Rollfilm 51 Mark; 9. Ein Fußball 10 Mark; 10. Ein Rodellgitter 10 Mark; 11. bis 500. — 400 Trostpreise: Bücher, Technische Modellierbogen etc. je ca. 2 Mark, — 940 Mark. Die Preisaufrage ist denkbar einfach: Die Schmitte eines Bildes sind sorgfältig auszuscheiden und an den Verlag J. F. Schreiber, Ehlingen a. N. einzusenden und zwar auf eine Postkarte aufzuleben, die folgenden bis 24. Dezember 1931 zum Versand kommenden Technischen Modellierbogen der J. F. Schreiber beigegeben ist (Marke J. F. S. i. E.) 1. Ueberflugzeug, „Kolibri“ Nr. 168, 1 Bog. 25 Pf.; 2. Sportflugzeug „Klemm“ Nr. 685/86, 2 Bogen 50 Pf.; 3. Schienenzeppelin Nr. 344/45, 2 Bogen 50 Pf.; 4. „Graf Zeppelin“ Nr. 182/85, 4 Bogen 1 Mark; 5. Hanomag-Kabriolett mit Gummiantrieb, alles in einer Uüte, Nr. 181 1 Mark; 6. Dornier-Flugzeug Do X Nr. 628/33 6 Bogen 1.50 Mark.

Diese Bogen sind in der G. W. Jaiserschen Buchhandlung erhältlich. Die Preise kommen an die 500 besten Einsendungen, abgestuft nach der Genauigkeit und Sauberkeit der ausgeführten Arbeit, zur Verteilung. Neben dem wertvollen Preis, den man gewinnen kann, macht die Herstellung des Modells selbst viel Freude. Der fertige Gegenstand kann als Zimmerschmuck oder Geschenk verwendet werden. Nun frisch ans Werk, Wer von uns Lesern wird unter den Preisträgern sein?

schäft vor den Feiertagen beliebt. Bei Birnen, besonders für Tafelqualitäten, liegen sich bessere Preise durchsetzen, da das Angebot mäßig ist. Das Gemüsegeschäft verläuft etwas lebhafter, besonders bei Spinat. In Salat liegen größere ausländische Angebote vor, namentlich von Frankreich.

Der Hopfenmarkt zeigte ein äußerst ruhiges Bild. Die Zufuhren in Nürnberg (120 Ballen) sind weiter zurückgegangen; umgelegt wurden 80 Ballen. Halbtauer geben nach. Letzmann und Spalter haben sich infolge der geringen Bestände behauptet. Umfrische Preise: Hallertauer prima 55—65, mittel 35—50; Tettnanger 75—78, 55—70; Spalter 55—70, 40—50; Herbrucker Gebirgshopfen 40—50, 25—35; Badische prima 50—55.

Berliner Pfandkurs, 12. Dez.: 14.15 G., 14.19 B.
Berliner Diskonturs, 12. Dez.: 4.200 G., 4.217 B.
Reichsbankdiskont: 7 o. h., Lombard 8 o. h.
Privatdiskont: 7 o. h. kurz und lang.
Stuttgarter Silberpreis, 12. Dez.: 45.50 Mt. d. Rio.

Behelmer Kommerzienrat Dr. Ing. h. c. Ernst von Borfig wird sein Amt als Vorsitzender der Vereinigung der deutschen Kautschukerzeuger, das er seit dem 18. März 1925 innehat, nach Ablauf dieses Winters niederlegen.

Die Großhandelsmehlschau vom 9. Dezember 1931 ist mit 104,6 gegenüber der Vorwoche um 1,0 o. h. gestiegen.
Wetterregeln in Frankreich. Die „Gesellschaft der französischen Landwirte“, die Paris hat die Zahlungen eingestellt. Der Forderungsbetrag wird auf 60 Mill. Franken (9,9 Mill. Mark) geschätzt. Die Kammer hat eine Hilfsmassnahme für die landwirtschaftliche Kreditkasse in Höhe von 100 Millionen Franken (16,5 Mill. Mark), die in 30 Jahren zurückbezahlt werden sollen, angenommen.

Berliner Getreidepreise, 12. Dez.: Weizen märt 20.90—21.10; Roggen 18.80—19.10; Braugerste 15.10—16.40; Futter- und Industrieernte 14.80—15; Hafer 13.10—13.90; Weizenmehl 27—31.25; Roggenmehl 26; Weizenmehl 9.25—9.50; Roggenmehl 9.75—10.25.
Magdeburger Zuckerpreise, 12. Dez.: Dez. 31.50, Tendenz ruhig.
Berliner Metallmarkt, 12. Dez.: Elektrolitkupfer prompt 41 Nordseehafen 64.75 Mt. d. 100 Rio.
Bremen, 12. Dez.: Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 7.27.

Märkte
Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 12. Dez.: Tafeläpfel 5—15; Tafelbirnen 6—20; Datteln 10—12; Walnüsse 25—30; Kartoffel 4—5; Kopfsalat 5—10; Endiviensalat 5—10; Wirsing 5—6; Filderkraut 4; Weichkraut 4; Rotkraut 5—6; Blumenkohl 15—30; Rosenkohl 10—20; 1 Pf. 15—22; Grünkohl 10; rote Rüben 7—8; gelbe Rüben 5—6; Karotten runde 6—10; Zwiebel 6—8; Gurken große 20—60; Rettiche 3—8; Monatsrettich 8—10; Sellerie 6—20; Tomaten 40—50; Schwarzwurzeln 30—35; Spinat 10—15; Kohlraben 4—7.
Württ. Wollendruckerei 1.42 Teebutter erste Qualität 1.37, zweite Qualität 1.30 RM. das Pfund.
Deutsche Frischkäse (roter Stempel) 14, Bankeier 12, Mittelkeier 10,5 Pfennig das Stück.

Das Wetter
 Bei nordöstlichen Luftströmungen ist für Dienstag vielfach heftiges und ziemlich kaltes Wetter zu erwarten.